



# Patent im Handwerk in Europa – Stärken der Friseurausbildung vor Ort



# INHALT

<b>Grußwort – Björn Woywod</b> .....	2
<b>Vorwort – Karsten Mielke</b> .....	3
<b>Wir sind Patent im Handwerk</b> .....	4
Ausgangslage im Friseurberuf .....	5
Ziele von Patent im Handwerk .....	6
Partnerschaften der Berufskollegs .....	7
Weitere Akteurinnen und Akteure und Partnerinnen und Partner .....	11
<b>Vor der Mobilität</b> .....	12
Partnerschaften aufbauen .....	13
Vorbereitungstreffen aller Lehrenden der an Patent im Handwerk beteiligten Berufskollegs .....	15
Vorbereitende Besuche bei den internationalen Partnerinnen und Partnern .....	16
Dokumentation von Lernergebniseinheiten .....	18
Lernvereinbarungen .....	19
Workshop für Lernende zur Vorbereitung auf Mobilität .....	20
<b>Während der Mobilität</b> .....	21
Begleitung und Kontakt im Ausland .....	22
Erarbeitung von Produkten nach Lernergebniseinheiten .....	23
Dokumentation des Auslandspraktikums im Ausbildungsnachweis und auf Instagram .....	24
<b>Nach der Mobilität</b> .....	25
Nachbereitungstreffen der Lernenden .....	26
Evaluation .....	27
Europass Mobilitätsnachweis .....	28
Zusatzqualifikation „Internationale Berufliche Mobilität“ .....	28
DFZQ Pro als „Deutsch-Französische Zusatzqualifikation am Berufskolleg“ .....	29
<b>Medien und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	30
<b>Ausblick</b> .....	34
<b>Anhang</b> .....	36

# GRUSSWORT



## Liebe Leserinnen und Leser,

die demografische Entwicklung, der Trend zur Höherqualifizierung, aber auch technische Veränderungen stellen das Handwerk bei der Suche nach Fach- und Nachwuchskräften vor besondere Herausforderungen. Um wieder mehr junge Leute für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern, kann es sich bewähren, nach neuen innovativen Ansätzen außerhalb der lokalen Grenzen zu suchen.

Hierbei hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass die kontinuierliche Internationalisierung der Berufsbildung zunehmend für das Handwerk eine besondere Rolle spielt. Handwerksunternehmen können ihre Wettbewerbsfähigkeit etwa durch das Angebot von Auslandsaufenthalten, bei denen Auszubildende Erfahrungen und Arbeitspraktiken austauschen können, oder durch die Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen verbessern. Die Mobilität ins Ausland eröffnet für Auszubildende sowie Fach-

kräfte die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse zu erweitern, neue Arbeitsmethoden kennenzulernen und frische Ideen für den Arbeitsbereich mitzunehmen.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir im Rahmen der europäischen Erasmus+-Aktivitäten „Patent im Handwerk“ die Bemühungen, die Attraktivität der Ausbildung im Friseurhandwerk für Jugendliche zu steigern und wünschen allen teilnehmenden Auszubildenden sowie deren Ausbildungsbetrieben, dass ihnen durch diese erworbenen Erfahrungen neue Möglichkeiten aufgezeigt werden.

**Björn Woywod**

Handwerkskammer Dortmund

Abteilungsleitung Ausbildungsberatung

# VORWORT



## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der nächste Friseurbesuch steht an und Sie müssen sich für eine neue Frisur auf eine lange Reise zur nächsten Großstadt begeben. Dieses Szenario scheint angesichts des Fachkräftemangels im Friseurhandwerk gar nicht mehr so unwahrscheinlich. Darüber hinaus wird auch in den Großstädten gegenüber früheren Zeiten erheblich weniger ausgebildet.

Auf Seiten der Betriebe stehen ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung. Es mangelt an Bewerberinnen und Bewerbern, die sich für dieses Handwerk interessieren. Wenn Berufe vor Ort nicht weiter ausgebildet werden und die Berufsschule in der Nähe als dualer Partner diesen Bildungsgang aufgeben muss, so wird es die Ausbildung an dieser Stelle bald nicht mehr geben.

Mit dem EU-Projekt Patent im Handwerk wollten wir diesem Prozess entgegenwirken. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in Frankreich und Polen konnten wir darstellen, wie vielseitig und modern der Friseurberuf ist. Friseurbetriebe werben auf Instagram um ihre Kundschaft, bieten online Terminbuchungen an oder beschäftigen Mediendesigner und Mediendesignerinnen, um die Produkte und das Geschäft ins richtige Licht zu rücken. Sie sind interkulturell und entwickeln ihr Handwerk weiter, um Kundinnen und Kunden bestmöglich zu frisieren. Das Ergebnis ist manchmal so einzigartig, dass es patentiert werden kann. Doch der Begriff „Patent“ im Titel des EU-Projektes heißt als Synonym auch, praktisch, fähig oder geschickt zu sein.

Ziel des Instagram-Kontos pih\_europa ist es, insbesondere die Zielgruppe der Jugendlichen anzusprechen, die auf der Suche nach einem Ausbildungsberuf sind. Die Instagram-Stories zeigen die ganze Vielfalt dieses Berufes über die

Landesgrenzen hinweg. Im Rahmen der Ausbildung einmal im Ausland in einem Friseurladen stehen und sich fachlich, interkulturell und sprachlich weiterbilden? Wenn Betriebe der Teilnahme der Auszubildenden an einem beruflichen, erasmusgeförderten Praktikum in Europa zustimmen, ist die Ausbildung für die Zielgruppe bestimmt attraktiver.

Erst durch die Evaluation wird deutlich, welche Maßnahmen erfolgreich waren und wo wir nachsteuern mussten. Wir sind froh, dass wir durch Frau Feldmann vom Centrum für angewandte Politikforschung der Maximilians-Universität in München Hinweise für eine erfolgreiche Fortsetzung unserer Arbeit erhalten haben.

Insgesamt acht Berufskollegs, an denen Friseurinnen und Friseure ausgebildet werden, haben an dem EU-Projekt teilgenommen. Neben der Erfahrung eines job-shadowing im Ausland konnten die Kolleginnen auch bezirksübergreifend Kontakte knüpfen.

Den Austausch der Auszubildenden zu erleben, die sich den beruflichen Aufenthalt in Polen oder Frankreich zgetraut und erfolgreich absolviert haben, macht allen Beteiligten deutlich, wie inspirierend diese Erfahrung für die weitere Ausbildung und den weiteren Lebensweg ist. Unter pih\_europa auf Instagram lässt sich dieses ein wenig nachempfinden.

Ich danke allen Beteiligten an dem Projekt für ihr Engagement, für ihre Leidenschaft für das Handwerk und den europäischen Gedanken!

**Karsten Mielke**

Leiter der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung



**WIR SIND PATENT  
IM HANDWERK**

# Ausgangslage im Friseurberuf

Die Ausbildungsmarktlage im Beruf Friseur/Friseurin hat sich seit 2008, als es eine Höchstzahl an Auszubildenden im Friseurhandwerk gab, rasant verschlechtert. Nach Angaben des Branchenmagazins *imsalon* wurden 2007 40.454 junge Menschen als Friseur/Friseurin ausgebildet. 2022 waren es nur noch 1.4174 Personen, dies entspricht einem Rückgang von 65%. Gleichzeitig steht die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen einer ähnlich großen Zahl an Personen gegenüber, die gerne eine Ausbildung im Friseurhandwerk machen würden, aber keinen Ausbildungsplatz finden können. Die skizzierten Entwicklungen beschreiben eine prekäre Entwicklung des Ausbildungsmarkts des Friseurhandwerkes: Sinkende Ausbildungsbereitschaft der Friseurbetriebe bei einem gleichzeitigen Überhang erfolgreicher Bewerberinnen und Bewerber. Die Ursachen kön-

nen in fehlender Passung und einem Berufsimago verortet werden, das dem komplexen Berufsbild nicht gerecht wird. Hinzu kommen niedrige Ausbildungsvergütungen. Seit August 2021 erhalten Auszubildende Brutto im ersten Ausbildungsjahr 610 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr 720 Euro und 815 Euro im dritten Ausbildungsjahr. Dies ist eine deutliche Erhöhung gegenüber den zuvor geltenden Tarifen, dennoch ist Friseur/Friseurin nach wie vor einer der am schlechtesten vergüteten Ausbildungsberufe.

Es besteht also eine schwierige Ausgangslage im Friseurberuf, die es rechtfertigt, besondere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität dieses spannenden Ausbildungsberufes zu ergreifen.



# Ziele von Patent im Handwerk

Vor dem Hintergrund dieser problematischen Ausbildungsmarktsituation möchte Patent im Handwerk einen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Friseurhandwerk leisten. Dazu wurden im Rahmen des Projektes klare Ziele formuliert:

- a. Fachkräftesicherung im Friseurberuf: Die oberste Priorität ist es, die Attraktivität der Friseurausbildung zu stärken und somit langfristig Fachkräfte im Beruf zu gewährleisten. Hierbei geht es darum, die passenden Kandidatinnen und Kandidaten für die Ausbildungsplätze zu finden und die Auswahlverfahren zu optimieren.
- b. Öffentlichkeitsarbeit: Ein weiteres Ziel ist die Förderung der Sichtbarkeit der beteiligten Friseursalons. Durch die Ausarbeitung, Umsetzung und Evaluierung einer Strategie zur Steigerung der Attraktivität des Berufs zur Friseurin bzw. zum Friseur sollen der Beruf und die damit verbundenen Chancen auf ein erfolgreiches Berufsleben in der Öffentlichkeit präsenter werden. Hierbei wird vor allem auf digitale Ansätze wie Social Media gesetzt, um die Reichweite zu erhöhen.
- c. Auslandsaufenthalte: Im Rahmen von Erasmus+ und dem ProTandem-Programm sollen sowohl Mitarbeitende der ausbildungsbeteiligten Einrichtungen und Betriebe im Friseurberuf als auch die Auszubildenden die Möglichkeit bekommen, einen Auslandsaufenthalt im beruflichen Kontext zu absolvieren. Dies fördert nicht nur die interkulturellen Fähigkeiten, sondern erweitert auch den fachlichen Horizont aller Teilnehmenden.
- d. Interkulturelle Kompetenz als Erfolgsfaktor: Die Förderung der interkulturellen Kompetenz im Friseurberuf wird als zukünftige Schlüsselkompetenz für ein erfolgreiches Berufsleben betrachtet. Hierbei steht die interkulturelle Öffnung in verschiedenen Bereichen des Friseurberufs im Mittelpunkt, beispielsweise durch die Teilnahme der Auszubildenden an dem vierzigstündigen internationalen Curriculum als Teil der NRW-Zusatzqualifikation „Internationale berufliche Mobilität“. Dieses Curriculum folgt den Vorgaben des Landes NRW.
- e. Förderung der fachlichen und persönlichen Kompe-

tenzen: Das Auslandspraktikum soll nicht nur neue fachliche Fähigkeiten vermitteln, sondern auch die persönliche Entwicklung der Auszubildenden fördern. Selbstbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein und Motivation sind zentrale Eigenschaften, die gestärkt werden sollen.

Die Verwirklichung dieser Ziele erfolgt durch die enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Friseursalons, Berufskollegs, Handwerkskammern und Ausbildungsbetrieben. Gemeinsam mit den Partnern im europäischen Ausland werden die Ausbildungsinhalte auf Grundlage der Lehrpläne und Bildungsrichtlinien in Form von internationalen Lernergebniseinheiten gestaltet, wobei besonders digitale und innovative Trends im Friseurhandwerk berücksichtigt werden. Durch gezielte internationale Austausch, Strategien von Öffentlichkeitsarbeit und regionale Vernetzung soll die Friseurausbildung auf ein neues Niveau gehoben und die Attraktivität der Berufsausbildung gesteigert werden.

Patent im Handwerk bietet vielversprechende Ansätze, um den Herausforderungen im Friseurberuf zu begegnen und die Chancen einer internationalen Vernetzung zu nutzen. Die gezielte Förderung von Fachkompetenzen, interkultureller Kompetenz und persönlicher Kompetenz verspricht nicht nur den Auszubildenden, sondern der gesamten Branche nachhaltige positive Entwicklungen für den Ausbildungsmarkt im Speziellen und für das Friseurhandwerk im Allgemeinen zu bringen.

# Partnerschaften der Berufskollegs

## Alice-Salomon-Berufskolleg Bochum

Seit Dezember 2022 organisiert das Alice-Salomon-Berufskolleg in Bochum in Kooperation mit dem Berufskolleg in Olsberg Austausch für Friseurauszubildende mit dem CFA Foix (Centre de Formation aux Métiers de l'Ariège) nach Südfrankreich. Ariège liegt in den Pyrenäen, befindet sich etwa 90 Kilometer südlich von Toulouse und gehört zur Region Okzitanien.

Eine erste Mobilität der Friseurauszubildenden (maximal 10) der Unterstufe aus dem Schuljahr 2022/23 ist für November 2023 geplant. Ziel ist, die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Auszubildenden durch ungewohnte Herausforderungen zu stärken, das Erlernen von neuen Techniken voranzutreiben, durch den Blick über den Tellerrand innovative Ideen zu entwickeln und durch die Arbeitserfahrungen im Ausland die Berufsaussichten zu verbessern.

### Ansprechpersonen am

#### Alice-Salomon-Berufskolleg in Bochum:

**Petra Krüger**, Bildungsgangleitung der Friseurauszubildenden

Petra.Krueger@alice-salomon-bk.de

**Kerstin Fall**, Lehrerin für Englisch und Französisch

Kerstin.Fall@alice-salomon-bk.de

**Nicolas Schröder**, Lehrer für Mathematik und Geschichte

Nicolas.Schroeder@alice-salomon-bk.de

### Ansprechperson am CFA in Foix:

**Cédric Claustre**, EU-Koordinator

c.claustre@cma-ariège.fr



## Berufskolleg AHS Siegen

Am Berufskolleg Allgemeingewerbe, Hauswirtschaft und Sozialpädagogik des Kreises Siegen-Wittgenstein betreuen die Lehrkräfte Maren Schneider und Verena Sawatzki Patent im Handwerk.

Eine Lernendenmobilität ins polnische Sanok organisierte das Siegener Berufskolleg kooperativ mit Lehrerinnen der Friseurabteilungen des Berufskollegs Am Eichholz in Arnsberg und des Berufskollegs in Olsberg.



Drei Friseurauszubildende machten sich – bestens vorbereitet durch die in Polen geborene Lehrerin Marzena Wosch von der Kaufmannsschule I in Hagen – im November 2022 auf den Weg in das befreundete Nachbarland. Dabei begleiteten zwei Lehrerinnen des Berufskollegs Olsberg die Auszubildenden des Berufskollegs AHS Siegen und ihre eigenen. Angekommen in der Ausbildungslandschaft in Polen arbeiteten die Auszubildenden an einer Lernergebniseinheit „Hochsteckfrisuren“ und lernten in ihrer Freizeit Land und Leute kennen. Die Nachbereitung der Mobilität fand erneut kooperativ und online zwischen Siegen und Olsberg statt.

Das Berufskolleg AHS Siegen ist mit zahlreichen Partnern in vielen Ländern vernetzt, realisiert mehrmals pro Jahr entsprechende Mobilitäten, entwickelt das Netzwerk stetig weiter und sondiert darüber hinaus z.B. gerade die Möglichkeit einer langfristigen Schulpartnerschaft mit einer Berufsschule in Aulnoyes-Aymeries.

Auch Auszubildende anderer gewerblicher Berufe erhalten am Berufskolleg AHS Siegen die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum für ihre berufliche und persönliche Entwicklung zu nutzen – immer mit der Zielsetzung durch regionale und internationale Vernetzung die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu fördern.

### Ansprechpersonen am Berufskolleg AHS Siegen:

**Maren Schneider**

m.schneider@berufskolleg-ahs-si.de

**Verena Sawatzki**

v.sawatzki@berufskolleg-ahs-si.de



## Berufskolleg am Eichholz Arnsteden

Gemeinsam mit dem CFAA Mulhouse hat das Berufskolleg am Eichholz Arnsteden im Januar 2023 eine ertragreiche Mobilität im gegenseitigen Austausch realisieren können. Sechs französische Auszubildende haben zwei Wochen in drei Arnsteden Friseurbetrieben ihre beruflichen und sozialen Kompetenzen erweitern können. Zeitgleich haben drei deutsche Auszubildende das Abenteuer „Arbeiten in einem fremden Land“ erlebt. Vielfältige neue Eindrücke konnten gesammelt und auch neue Arbeitstechniken kennen gelernt werden. Die unterschiedlichen Ausbildungssysteme und der Umgang mit Kundinnen und Kunden in einem anderen Land waren eine zu bewältigende Herausforderung und nicht zuletzt auch das Organisieren des Alltags.

Die Kooperation mit dem CFAA Mulhouse war nur einmalig geplant, jedoch wurden neue Kontakte mit der L'École des Métiers - Dijon métropole geknüpft. Ein Vorbereitungstreffen hat im März in Dijon stattgefunden. Im September 2023 werden französische Auszubildende Arnsteden besuchen und im November 2023 ist ein Gegenbesuch geplant. Derzeit erfolgt die konkrete Planung und den Auszubildenden und den Betrieben werden die positiven Effekte eines Auslandspraktikums aufgezeigt, um sie zu einer Teilnahme zu bewegen.

### Ansprechpersonen am Berufskolleg am Eichholz Arnsteden:

**Anja Griesche**  
griesche@bkae.de  
**Britta Schunck**  
schunck@bkae.de

## Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn

Partnerschule des Berufskollegs des Märkischen Kreises in Iserlohn bei Patent im Handwerk im Rahmen von Erasmus+ ist das Berufskolleg Jules Ferry in Montpellier in Südfrankreich.

Beteiligte Lehrkräfte bei diesem Vorhaben sind im Bereich der Frisurausbildung Michael F. J. Boeck, Barbara Liepach, Clas Möller und Susanne Röhling.

Eine erste Mobilität konnte bereits im Oktober 2022 durchgeführt werden: Sechs Auszubildende aus dem Iserlohner Friseurhandwerk brachen als Pilotgruppe nach Montpellier auf und arbeiteten dort zwei Wochen lang in Friseurbetrieben. Begleitet wurden sie von Michael F. J. Boeck, EU-Koordinator am Berufskolleg Iserlohn, und von Französischlehrer Clas Möller.

Im Februar 2023 fand der Gegenbesuch aus Frankreich statt, bei dem sechs Frisurauszubildende vom Berufskolleg Jules Ferry ebenfalls zwei Wochen in Friseursalons in Iserlohn und Menden arbeiteten.

Das Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn und das Berufskolleg Jules Ferry wollen ihre Kooperation und ihre internationalen Mobilitäten für Auszubildende im Rahmen von Patent im Handwerk fortsetzen und vor allen Dingen auch unter Einbeziehung anderer Ausbildungsberufe ausweiten.

### Ansprechperson am Märkischen Berufskolleg in Iserlohn:

**Michael F. J. Boeck**, EU-Koordinator  
michael.boeck@bk-iserlohn.de





## Berufskolleg Olsberg des Hochsauerlandkreises

Das Berufskolleg in Olsberg begleitet Patent im Handwerk von Beginn an. Die Friseurausbildung soll im Sauerland weiterhin attraktiv sein: Aus diesem Grund hat die Schulleitung gemeinsam mit der Bezirksregierung Arnsberg Patent im Handwerk initiiert. Das Berufskolleg Olsberg kann auf zahlreiche Aktivitäten zurückblicken.

Im Juni 2022 besuchte eine französische Delegation der Berufsschulen in der Region Okzitanien den Regierungsbezirk Arnsberg. Dabei lernten sich Lehrkräfte und Schulleitungen aus Frankreich und Deutschland kennen und entwickelten gemeinsam erste Ideen für eine Partnerschaft.

An einer Mobilität nach Polen nahmen die Kolleginnen Lydia Seifert und Luisa Frese teil. Sie reisten nach Sanok im Vorkarpatenland, um die Auszubildenden bei ihren ersten Erfahrungen mit Erasmus+ zu begleiten. Zur Vorbereitung führte die EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg einen Workshop für die teilnehmenden Schülerinnen aus Olsberg und Siegen in Hagen durch. Bei dem Vorbereitungskurs wurden erste interkulturelle Kompetenzen entwickelt.

Im November 2022 fand ein Besuch französischer Auszubildender in Olsberg statt. Hierbei konnten sich die Auszubildenden aus Frankreich und Deutschland über die Friseurausbildung austauschen und beim praktischen Arbeiten an Hochsteckfrisuren gegenseitig unterstützen.

Um die Mobilität der Lernenden mit der CFM Foix in Frankreich vorzubereiten, fand im Dezember 2022 ein Vorbereitungstreffen der Lehrkräfte vor Ort statt, bei dem Land und Leute kennengelernt wurden. Weitere Vorbereitungen laufen und die nächste Mobilität ist für November 2023 geplant.

### **Ansprechpersonen am Berufskolleg Olsberg des Hochsauerlandkreises:**

**Luisa Frese**

lfrese@berufskolleg-olsberg.de

**Anne Sophie Friedrichs**

afriedrichs@berufskolleg-olsberg.de

## Börde-Berufskolleg Soest

Das Börde Berufskolleg in Soest ist Teil des Patent im Handwerk-Teams. Partner in Frankreich ist der Chamber Trades And Crafts Des Pyrénées-Orientales in Perpignan/Rivesaltes. Beteiligt sind an diesen Mobilitäten mehrere Fach-Lehrkräfte der Friseurabteilung sowie zwei Französischlehrkräfte, die im Vorfeld und während der Mobilität vor Ort die Kommunikation mit dem Partner sehr bereichert haben.

Die ersten Mobilitäten nach Perpignan fanden im November 2022 statt, bei denen drei französische Friseur-Auszubildende in Soest für zwei Wochen in den ortsansässigen Betrieben verbracht haben. Dazu wurden alle Beteiligten zu einem Kennenlernetag nach Soest ans Börde-Berufskolleg eingeladen, um die jeweiligen Tandem-Auszubildenden für einen partnerschaftlichen Austausch einzustimmen. Nach erfolgreicher Mobilität fand der Gegenbesuch im März 2023, bei dem sechs Friseur-Auszubildende aus allen drei Lehrjahren mit zwei Lehrkräften nach Perpignan reisten. Das besondere war, dass die drei Tandempartnerinnen wieder an der Mobilität teilnehmen konnten, wodurch eine vertiefende Partnerschaft zwischen beiden Ländern entstehen konnte.

Aufgrund politisch motivierter Streiks waren die zwei Wochen des Auslandsaufenthalts besonders aufregend. Hierdurch konnten zusätzliche Kompetenzen der Organisation und Stressresilienz seitens der Auszubildenden erworben werden. Die weiteren Ziele dieser Schulpartnerschaft liegen vor allem im regelmäßigen Austausch mit den Friseurauszubildenden sowie weiteren Handwerksgewerken, wie der Kraftfahrzeugmechatronik oder dem Bäckerhandwerk.

### **Ansprechpersonen am Börde-Berufskolleg Soest:**

**Martina Dziallas**

Martina.Dziallas@boerde-berufskolleg.de

**Sven Domagala**

Sven.Domagala@boerde-berufskolleg.de

**Sanja Spillecke**

Sanja.Spillecke@boerde-berufskolleg.de

**Tabea Sollbach**

Tabea.Sollbach@boerde-berufskolleg.de



## Märkisches Berufskolleg Unna

Das Märkische Berufskolleg Unna begleitet das Vorhaben Patent im Handwerk von Beginn an. Durch Internationalisierung wird versucht, das Friseurhandwerk in der Region zu stärken. Die verantwortlichen Kolleginnen des Märkischen Berufskollegs Unna konnten durch vorbereitende Besuche ins Ausland und Besuche durch französische Lernende und Lehrende in Unna bereits Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen. Durch Mobilitäten im Rahmen von Erasmus+, die durch die EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg mit initiiert wurden, hat sich eine Partnerschaft mit der Ecole de Métiers Cahors in Frankreich angebahnt. Diese soll in Zukunft intensiviert werden und in eine dauerhafte Schulpartnerschaft übergehen. Die nächsten Auslandspraktika in Cahors sind für September/Oktober 2023 geplant.

### **Ansprechpersonen am Märkischen Berufskolleg Unna:**

#### **Birgit Reina**

Birgit.Reina@mbk-unna.de

#### **Gabriele Gehrman**

Gabriele.Gehrman@mbk-unna.de

#### **Nicole Kattinger**

Nicole.Kattinger@mbk-unna.de



# Weitere Akteurinnen und Akteure und Partnerinnen und Partner

Grundlage für das Gelingen von Patent im Handwerk ist die Vernetzung aller beteiligten Akteure. Hierzu gehören:

- die **Handwerkskammer (HWK) Dortmund**, die im Januar 2023 eine Mobilität für deutsche Auszubildende nach Frankreich in das Elsass (Mulhouse) organisiert hat
- die **Handwerkskammer Südwestfalen**, die uns bei der 102. Sitzung des Berufsbildungsausschusses die Möglichkeit gab, vor einer breiteren Öffentlichkeit unser Projekt vorzustellen und zu diskutieren
- das **Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW)**, das uns bei der Akquise polnischer Partnerschulen unterstützte und mit Hilfe von Erasmus+ die Finanzierung der polnischen Mobilitäten ermöglicht
- **ProTandem** mit der Hilfe bei der Akquise französischer Partnerschulen und u.a. mit der Förderung der Austauschaktivitäten nach Frankreich
- der polnische Verein **Stowarzyszenie Edukacyjna Zrównowazonego Rozwoju (EKOS)** mit den drei polnischen Schulen in Jaroslav, Mielic und Sanok im Vorkarpatenland
- die französischen Handwerkskammern **Chambre de Métiers et de l'Artisanat de Région Occitanie und Pyrénées-Méditerranée** mit drei französischen Schulen sowie die französische Handwerkskammer **Chambre de Métiers Alsace** mit einer französischen Schule; außerdem beteiligen sich die Lehrkräfte zweier weiterer französischer Schulen in Dijon und in Montpellier
- die **Forschungsgruppe Jugend und Europa des Zentrums für angewandte Politikforschung (CAP)** der **Ludwig-Maximilians-Universität zu München** vertreten durch Eva Feldmann, die unsere Projektentwicklung wissenschaftlich begleitet



**VOR DER  
MOBILITÄT**

# Partnerschaften aufbauen

Am Anfang von internationalen Partnerschaften in der Berufsbildung steht die Suche nach einem geeigneten Partner in einem europäischen Land. In Patent im Handwerk kooperierten wir mit französischen und polnischen Partnerschulen. Die Partnersuche in Frankreich wurde unterstützt durch ProTandem. Die Partnersuche in Polen wurde unterstützt durch das DPJW. Weitere Hilfestellung gibt auch die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung ([www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/beratung](http://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/beratung)). Diese Stellen vermitteln gerne einen ersten Kontakt zu Schulen im europäischen Ausland, die eine Schulpartnerschaft anstreben.

Die skizzierten Schritte zum Aufbau einer Partnerschaft können variieren, haben sich aber bewährt.

Ein guter erster Schritt auf dem Weg zu einer Schulpartnerschaft kann eine kurze schriftliche Interessensbekundung per Email sein, in der die wichtigsten Eckdaten des eigenen Ausbildungsganges beschrieben werden. Eine Verlinkung zur Schulhomepage und einige Informationen zur Region, in der sich die eigene Schule befindet, wirken einladend und sollten nach Möglichkeit hinzugefügt werden.

Ein nächster wichtiger Schritt ist die Verabredung zu einer gemeinsamen Videokonferenz, in der bereits weitere konkretere Anforderungen oder Wünsche für eine gemeinsame Partnerschaft formuliert und verhandelt werden können. Schulen entscheiden unterschiedlich, wer an diese Videokonferenz teilnimmt. Sicherlich sollte die Lehrkraft, die die wesentlichen methodisch-didaktischen und inhaltlichen Entscheidungen für den Austausch trifft, dabei sein. Es ist außerdem ratsam, die Europa-Koordinierenden einzubinden, weil diese Personen häufig über das nötige Hintergrundwissen verfügen, wenn es um Entscheidungen geht, die die Bewilligung und Finanzierbarkeit des Projektes betreffen. Aus dieser Videokonferenz ergibt sich dann oft die Einladung zu einem vorbereitenden Besuch.

Die vorbereitenden Besuche in der Gastschule im Gastland sollten bei einem Aufbau einer Partnerschaft nicht unterschätzt werden. Zum einen dienen sie sicherlich der Absprache von akademischen Anforderungen und der Suche nach gemeinsamen Lernmöglichkeiten für die Lernenden. Zum anderen ist es aber genauso wichtig, sich einen Eindruck davon zu verschaffen, wo und wie die Lernenden lernen und arbeiten werden. Auch die Unterbringung sowie das kulturelle und Freizeitangebot sind für den Erfolg einer Mobilität wichtig. Dies zu kennen und den Lernenden informierte Auskunft über diese Dinge geben zu können, verhindert unangenehme Überraschungen und stärkt das Vertrauen der Lernenden. Weiterhin steigert es deren Be-

reitschaft sich für ein Auslandspraktikum zu bewerben.

Nicht zuletzt bietet ein vorbereitender Besuch die Möglichkeit einen guten persönlichen Kontakt zwischen den Lehrerinnen und Lehrern der zukünftigen Partnerschulen aufzubauen. Die guten persönlichen Beziehungen sind sicherlich eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Partnerschaft.

In dieser frühen Phase ist es ein wichtiges Etappenziel sich auf die Durchführungsbedingungen für die Mobilitäten, die weiterhin den langfristigen Aufbau einer Schulpartnerschaft einrahmen, zu verständigen. Dazu gehört zum einen die Festlegung möglicher Zeiträume für Mobilitäten innerhalb der Schuljahre und Ausbildungsjahre, sowie die Information über mögliche Jugendschutzbedingungen, die auch im Gastland eingehalten werden müssen oder Lernfelder und Ausbildungsinhalte, die das Lernen der Auszubildenden beeinflussen. Die Einigung auf eine gemeinsame Lernsituation an der deutsche und ausländische Lernende gemeinsam arbeiten, hat sich in diesem Zusammenhang sehr bewährt. Dazu folgen an anderer Stelle weitere Informationen.

Unter fachlichen Gesichtspunkten helfen bei der Vorbereitung der Auslandspraktika der Ausbildungsrahmenplan und Rahmenlehrplan genauso wie die didaktische Jahresplanung, aus der hervorgeht zu welchem Ausbildungszeitpunkt welche Inhalte gelernt werden sollen.

Eine gute Kenntnis der Aufgaben der verschiedenen Institutionen vor Ort ist wichtig für die erfolgreiche Anbahnung, denn so können gemeinsame Absprachen besser gestaltet werden. Die Ausbildungssysteme der verschiedenen europäischen Länder unterscheiden sich teilweise stark, so dass kreative Absprachen, die den Anforderungen aller beteiligten Berufsbildungssystemen gerecht werden, nötig sein können.

In diesem Zusammenhang hat sich das Dokument „Festlegungen zur berufsbezogenen Gestaltung der Austauschpraktika mit dem internationalen Partner“ bewährt. Hier können beide Partner ihre Position bestimmen und am Ende aus einer Gegenüberstellung ersehen wo gemeinsame Positionen bestehen oder an welcher Stelle diese Position weiter verhandelt werden müssen.

Die sorgfältige Vorbereitung der Lernendenmobilitäten ist ein wichtiger Grundstein, um zum einen ein lernförderliches Auslandspraktikum für die Lernenden durchzuführen und zum anderen darüber hinaus eine langfristige und dauerhafte Partnerschaft zwischen dem eigenen Berufskolleg und einem Partnerberufskolleg im Ausland aufzubauen.

# 2 Vor der Mobilität

## Festlegungen zur berufsbezogenen Gestaltung der Austauschpraktika mit dem internationalen Partner

**Eigene Schule:**

**Partnerschule(n)/Betriebe im Ausland:**

Fragenkreise/Entscheidungsbereiche	Festlegungen für die eigene Schule	Festlegungen für die Partnerschule
In welchem Bildungsgang (Ausbildungsberuf) sollen die Auslandspraktika verankert sein?  (ggf. auch berufs- oder schulübergreifend)		
Welche Bezüge zu den Ausbildungsordnungen und Bildungsplänen sind für das ausgewählte Praktikum denkbar?  Welche typischen Aufgaben finden sich in den Ausbildungsordnungen und Bildungsplänen?		
In welchem Ausbildungsjahr bzw. -abschnitt sollen die Praktika stattfinden?  Welche Dauer ist sinnvoll/möglich?		
Wie viele Auszubildende können als Praktikanten integriert werden?		
Welche typischen Aufgaben sollen gelöst werden?		
Welche Vereinbarungen zur Aufsichtspflicht (vgl. für Nordrhein-Westfalen: BASS 14-12 Nr. 2) werden getroffen?		
Welche Kompetenzen (berufsbezogen, fremdsprachlich und interkulturell) sollen durch das Praktikum im Partnerland gefördert werden?		
Wie sollen die interkulturellen Kompetenzen gefördert werden?		
Wie sollen die sprachlichen Kompetenzen berücksichtigt werden?		
In welchen Betrieben können die Praktika durchgeführt werden? (ggf. Tandemlösung)		
Wie kann der Kompetenzerwerb vor Ort gestaltet werden: z. B. beteiligte Akteure (Lernort), Lernorganisation, projektförmige Lernsituationen?		
Wie sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (z. B. in Hinblick auf Eigenverantwortung und Selbstständigkeit) vorbereitet werden?		
Welche fremdsprachlichen Angebote lassen sich organisieren?		
Welche kulturellen Angebote sind möglich?		
Erste Überlegungen zu Erprobung und Transfer.		

# Vorbereitungstreffen aller Lehrenden der an Patent im Handwerk beteiligten Berufskollegs

Die ersten vorbereitenden Treffen für das Projekt Patent im Handwerk begannen im Herbst 2020 in Form von Informationsveranstaltungen. An diesen nahmen zunächst Stakeholder aus Deutschland und Polen teil, um sich über die Projektidee zu informieren. In offenen Dialogen wurden Fragen zu ersten Zielvorstellungen, den möglichen Kooperationspartnern sowie zur Zeitplanung besprochen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Vorstellung der Rolle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) und der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Dortmund.

In einem späteren Treffen kamen die relevanten Akteurinnen und Akteure persönlich zusammen, um das Hauptziel einer attraktiveren Friseurausbildung konkret zu formulieren und erste persönliche Vorstellungen und Erwartungen auszutauschen. Die Bedeutung verschiedener Ziele im Zusammenhang mit dem beruflichen Praktikum im Ausland wurde bei weiteren Stakeholdertreffen erörtert. Dabei wurde auch die Entwicklung von Projektzielen eingeleitet.

Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten deutschen Berufskollegs im Regierungsbezirk Arnsberg, den polnischen Schulen für Friseurausbildung in Sanok und Jaroslaw (Polen) sowie der Chambre de Métiers Okzitanien (Frankreich) fand in Form von Online-Arbeitstreffen statt. In diesen Treffen wurden Aspekte wie die Darstellung der Schulen auf der Internet-Plattform NRWconnect-extern, der Vergleich der Berufsbildungssysteme Deutschlands, Polens und Frankreichs sowie Vereinbarungen für gemeinsame internationale Aktivitäten thematisiert.

Ein Arbeitstreffen der Lehrkräfte der beteiligten deutschen Berufskollegs bot Raum für einen intensiven Erfahrungsaustausch. Hierbei wurde aufbauend auf dem Erfahrungsbericht eines Erasmus+-Absolventen, der sein Praktikum in einem italienischen Bio-Weinanbaugebiet absolvierte, auch die Frage nach relevanten fachlichen Unterrichtsinhalten und Themen für den internationalen Projektbezug mit den beteiligten Lehrkräften diskutiert.

Nachdem der geplante Besuch in Polen wegen des Kriegsausbruchs im Nachbarland Ukraine kurzfristig abgesagt werden musste, wurde das vorgesehene Vorbereitungstreffen in Polen in ein hybrides Treffen in Dortmund umgewandelt und durchgeführt. Hierbei tauschten die deutschen und polnischen Lehrkräfte gemeinsam Ideen zum weiteren Projektverlauf aus und trafen Absprachen für das Praktikum der Lernenden im Herbst 2022 in Polen.

Im Frühjahr 2023 fand ein Auswertungs- und Vorbereitungstreffen statt, in dem die Projekt- und Arbeitsstände der beteiligten Berufskollegs präsentiert wurden. Hier wurden internationale Lernergebniseinheiten, Evaluationsergebnisse und künftige Perspektiven ausgetauscht und dokumentiert.

Die Vorbereitungstreffen dieses Projekts zeigen, wie eine koordinierte internationale Zusammenarbeit im Bildungsbereich erfolgreich gestaltet werden kann. Die Beteiligung der Stakeholder, der intensive Erfahrungsaustausch und die stete Weiterentwicklung der Projektziele sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg internationaler Projekte.

# Vorbereitende Besuche bei den internationalen Partnerinnen und Partnern

Der folgende Auszug aus dem Blog im Internetauftritt der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung gibt einen Eindruck von der Vorbereitung bei den internationalen Partnerinnen und Partnern in Polen.

## Polen

### Oktober 2021

Im Herbst 2021 fand bereits ein Besuch einer deutschen Delegation der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung im Osten Polens statt.

An zwei Tagen fanden Gespräche und Ortstermine zu dem KA1-Projekt Patent im Handwerk mit vier Berufsschulen in der Umgebung von Rzeszów und ein Treffen mit der Honorarkonsulin der Stadt Rzeszów Frau Dr. Buk statt.

Die Schulleiterin Frau Kokoszka und ihre Stellvertreterin Frau Michalak von der Zespół Szkół Nr 5, Schulleiterin Frau Cyran von Zespół Szkół Nr 2 sowie weitere Verantwortliche für die Organisation und Umsetzung von Erasmus+-Projekten begrüßten Herrn Lottermoser und Herrn Terlau und führten sie durch das Schulgebäude. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem schuleigenen Friseursalon sowie weiteren Fachräumen des Friseurhandwerks. Es wurden aber auch andere Fachbereiche der Schule besichtigt, wie beispielsweise das Fotostudio. In einem anschließenden Gespräch wurden viele Fragen rund um das Erasmus+-Projekt Patent im Handwerk besprochen.

Eine weitere Etappe des Besuches war der Schulstandort in Sędziszów Małopolski.

Neben vielen Fragen zu dem Projekt wurden auch hier Einblicke in die Arbeit der polnischen Berufsschule gegeben. Eine Besonderheit: Sie bietet die Möglichkeit, das Friseurhandwerk in dem Bildungsgang des Technikums zu erlernen. Hierzu gehören neben einer schulischen Ausbildung mit theoretischen Inhalten auch praktische Phasen. Die Schule verfügt über zwei Friseursalons, in denen die Lernenden theoretische Inhalte praktisch anwenden können.

Im Frühjahr 2022 fand ein Arbeitstreffen unter Beteiligung einer polnischen Delegation in Dortmund statt. Neben dem Kennenlernen standen hierbei koordinierende Gespräche und die Erarbeitung von Lerninhalten für die zukünftigen Mobilitäten von Auszubildenden und Bildungspersonal des Friseurhandwerks im Vordergrund. Die Mobilitäten werden kofinanziert von der Europäischen Union. Aus Frankreich waren vom 7. bis 10. Juni Vertreterinnen und Vertreter von fünf Schulen aus Dijon, Montpellier und der Region Okzitanien sowie von zwei Handwerkskammern zu Gast im Regierungsbezirk Arnsberg.

## Frankreich

### 28.11. – 01.12.22

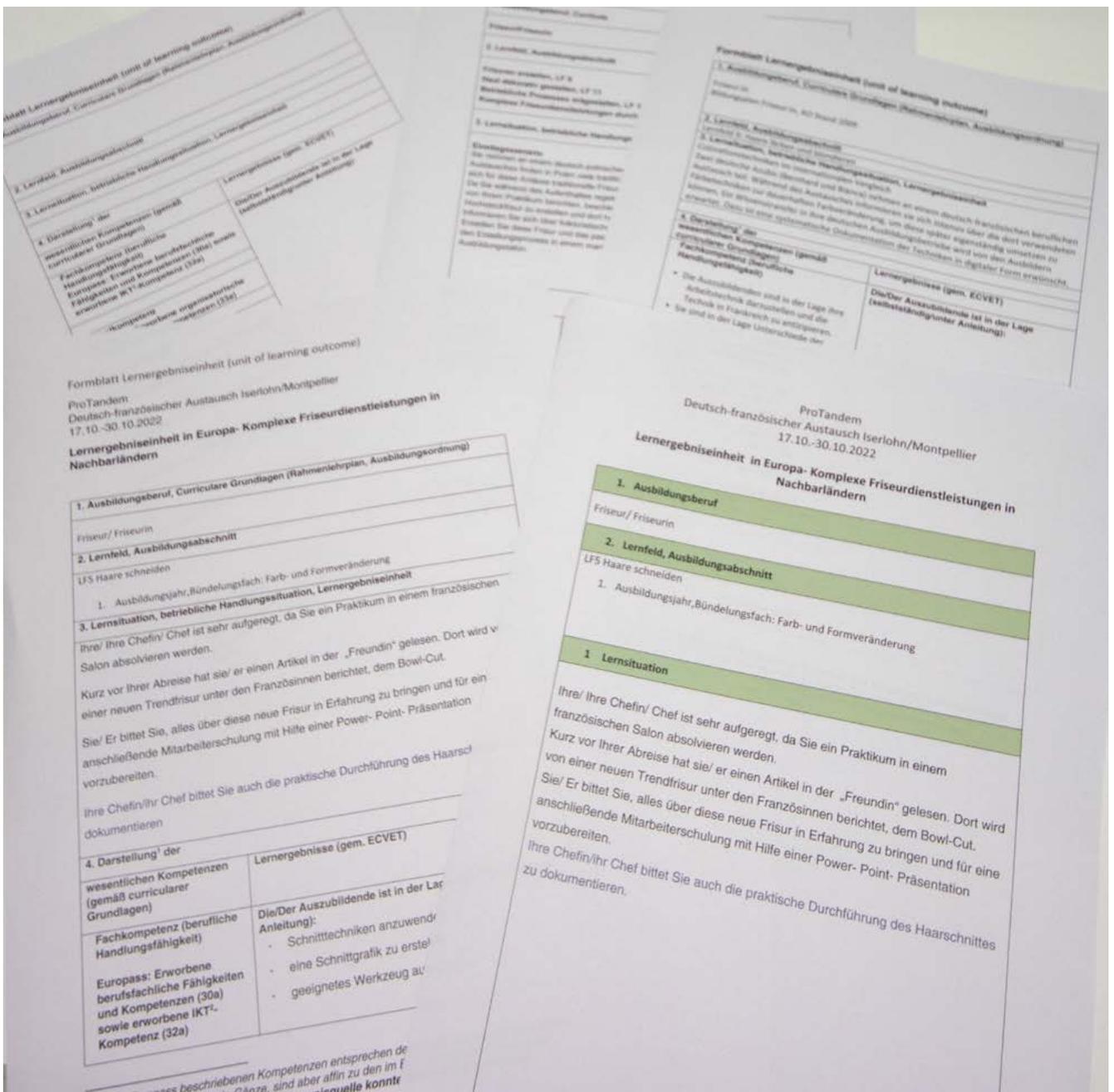
Es fand der vorbereitende Besuch der deutschen Lehrkräfte in Frankreich (Toulouse, Cahors und Foix) zur Vorbereitung des Praktikums der deutschen Auszubildenden in Okzitanien/Mittelmeerpyrenäen statt.



# Dokumentation von Lernergebniseinheiten

Aus der vorab zu verfassenden Lernergebniseinheit geht die Konkretisierung des Produkts hervor, welches die Lernenden während ihrer Mobilität erarbeiten. In diesem Dokument werden die zu erwerbenden Kompetenzen beschrieben. Damit ist die Lernergebniseinheit über die Grenzen unterschiedlicher Berufsbildungssysteme hinweg ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung.

Die folgenden Abbildungen zeigen zunächst das Formblatt für Lernergebniseinheiten, welches zum Download auf [www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de) bereitsteht und drei Lernergebniseinheiten der Lernenden-Mobilitäten nach Sanok (Polen), Montpellier (Frankreich) und Mulhouse (Frankreich).



# Lernvereinbarungen

Lernvereinbarungen spielen eine zentrale Rolle bei der Durchführung von Mobilitätsaktivitäten im Rahmen des Projekts Patent im Handwerk. Sie dienen dazu, eindeutige Erwartungen hinsichtlich der Lernergebnisse, der Vorgehensweise zur Erreichung dieser Ergebnisse sowie der Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten - der Teilnehmenden, der entsendenden und aufnehmenden Einrichtungen - festzulegen.

Als verbindliches Dokument zur Durchführung von Erasmus+-Mobilitäten im Rahmen von KA1-Projekten trägt die Lernvereinbarung zur Qualitätssicherung bei, schafft Transparenz und sorgt für Handlungssicherheit für die beteiligten Akteure im Zusammenhang mit Mobilitäten von Lernenden und Bildungspersonal. Sie ist Teil der notwendigen Unterlagen, die von den Teilnehmenden im Vorfeld und im Nachgang ihrer Mobilitätsaktivität bearbeitet werden müssen.

Die Erstellung einer Lernvereinbarung ist gemäß der Erasmus-Qualitätsstandards für individuelle Mobilitätsmaßnahmen verpflichtend. Dies betrifft vor allem Lernaufent-

halte im Rahmen des Patent im Handwerk Projekts. Für Aktivitätsarten wie „Vorbereitende Besuche“, „Kurse und Schulungen“ und perspektivisch auch für „Berufswettbewerbe“ sind separate Lernvereinbarungen in der Regel nicht erforderlich.

Die von der NA-BiBB zur Verfügung gestellte Vorlage für Lernvereinbarungen kann angepasst werden, um den spezifischen Anforderungen des Projekts gerecht zu werden. Diese Vorlage enthält die notwendigen Mindestanforderungen an Inhalten für einen angemessenen Nachweis der angestrebten Lernergebnisse und zugehörigen Tätigkeiten als Nachweis der zuvor geschlossenen Vereinbarungen zwischen Teilnehmenden, entsendender Einrichtung und aufnehmender Einrichtung. Dabei ist es wichtig, eindeutige und für alle Beteiligten verständliche Formulierungen zu wählen, da die Vereinbarung möglicherweise nicht in der Hauptarbeitssprache aller Beteiligten verfasst ist. Durch diese formulierten Inhalte wird gewährleistet, dass die Mobilitätsaktivitäten im Rahmen des Projekts Patent im Handwerk erfolgreich und ergebnisorientiert verlaufen.

Erasmus+ Lernvereinbarung – <b>Kurzfristige Mobilität</b> Mobility ID: [Mobilitäts-ID, falls vorhanden] Projektnummer: 2021-1-DE02-KA121-VET-000010852		
<b>5. Lernergebnisse</b> (Learning outcomes)		
Die Parteien haben vereinbart, dass die folgenden Lernergebnisse während der Lernmobilität erreicht werden sollen (The parties have agreed that the following learning outcomes should be achieved during the learning mobility):		
<b>Lernergebnis 1 (Outcome 1): Kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Karpatenvorlandes seit der Frühindustrialisierung</b>		
Relevantes Thema, Fähigkeit oder Kompetenz (Relevant subject, skill or competence):	Die Teilnehmerin ist in der Lage mithilfe der Erkenntnisse auf Grundlage eines Besuchs des Museums für Volksbauweise, Sanok, die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Region Karpatenvorland einzuschätzen und mit der eigenen Heimatregion zu vergleichen.	
Beschreibung (Description):	-Rundgang durch das "Volkskundliche Freilichtmuseum" in Sanok, -Kennenlernen der unterschiedlichen historischen Werkstätten des Handwerks -Vorstellung der wirtschaftlichen Entwicklung des Karpatenvorlandes seit der Frühindustrialisierung	
<b>Lernergebnis 2 (Outcome 2): Arbeitsweise von Friseursalons in Deutschland und Polen vergleichen</b>		
Relevantes Thema, Fähigkeit oder Kompetenz:	Die Teilnehmerin entwickelt ein Verständnis zu den verschiedenen Organisationsformen und Lerninhalten auf Grundlage der Mitarbeit in polnischen Friseursalons und Teilnahme am Berufsschulunterricht in Sanok.	
Beschreibung:	-Hospitalität und Mitarbeit in einem Friseursalon in Sanok -Fachgespräche mit Friseurinnen und Frisuren im Friseursalon -Austausch über den Stellenwert des Friseurberufs in Polen und Deutschland -Kennenlernen des Serviceumfangs in polnischen Friseursalons	

# Workshop für Lernende zur Vorbereitung auf Mobilität

Vorbereitungstreffen geben einen Raum, um Formalitäten zu klären, auf die Erwartungshaltungen der Lernenden zu reagieren und sie für interkulturelle Begegnungen zu sensibilisieren.

Fünf Auszubildende des Friseurhandwerks vom Berufskolleg AHS Siegen und Berufskolleg Olsberg reisten im Rahmen einer Erasmus+ Mobilität zur ZS 5 nach Sanok in Polen. Zur Vorbereitung fand im September an der Kaufmann Schule 1 in Hagen ein Vorbereitungstag statt. Viele offene Fragen zur Mobilität wurden besprochen und Frau Wosch - eine aus Polen stammende Lehrerin am Berufskolleg in Hagen - führte in die polnische Kultur und Sprache ein. Auch zur Vorbereitung des Besuches französischer Lernender fand ein ähnliches Vorbereitungstreffen als Videokonferenz statt. Der Workshop für die Mobilität nach Sanok in Polen umfasste folgende Themenbereiche:

- Warming Welcome
- Nice to meet you! Kennenlernen
- Meine Erwartungen an den Aufenthalt in Polen
- Fünfsatz: Warum möchte ich nach Polen? (Kommunikationstraining)
- Was ist eigentlich das Europass-Portal?
- Wie ist es in Polen in der Region Vorkarpatenland?
- Ohne Moos nichts los! Finanzierung der Mobilität
- Ohne die geht es auch nicht: Formalia zur Durchführung der Mobilitäten (Teilnehmendenvereinbarungen, Lernvereinbarungen, Zusatzversicherungen, Teilnehmendenbericht)
- Be brave and travel! Reiseablauf (Flug, Transport im Zielland, Unterkunft)
- Tue Gutes und rede darüber: Öffentlichkeitsarbeit während der Mobilität
- Gemeinsam kommen wir weiter: Möglichkeiten der Zusammenarbeit nach der Mobilität.





**WÄHREND DER  
MOBILITÄT**



## Begleitung und Kontakt im Ausland

Wie sich herausstellte, ist für die Auszubildenden - selbst wenn sie volljährig sind - die Begleitung durch und der Kontakt zu einer deutschen Lehrkraft im Ausland sehr wichtig. Darüber hinaus ist eine feste Ansprechperson vor Ort, die Fragen klären und Unsicherheiten auffangen kann, wichtig dafür, dass die Auszubildenden sich auf den Aufenthalt in einem fremden Land einlassen können. Die Rückmeldungen zur Mobilität nach Sanok, Polen im Oktober 2022, die sowohl von den Auszubildenden als auch von den Lehrerinnen gegeben wurden, zeigen dies deutlich.

Als unterstützend wurden demnach folgende Aspekte benannt:

- Der Kontakt zur englischsprachigen Europa-Beauftragten in der aufnehmenden Schule in Polen
- Der Kontakt und die Hilfestellung der Deutschlehrerin der polnischen Schule, welche nach der Abreise der deutschen Lehrerinnen zur Hauptansprechpartnerin der Schülerinnen wurde
- Ein sehr freundlicher Empfang und herzlicher Umgang mit den (englischsprachigen) Kolleginnen und Kollegen vor Ort, welche die deutschen Lehrerinnen in die Stadt gefahren haben und sich nochmals Zeit nahmen die Schule und das Internat mit den Angeboten für die Schülerinnen und Schüler vorzustellen
- Die Begrüßung durch die Schulleitung bei Ankunft
- Die Begleitung der Schülerinnen: Da die Schülerinnen alle bereits volljährig waren, lag die Aufgabe der deutschen begleitenden Lehrerinnen in der Begleitung und nicht in der Betreuung der Lernenden. Wie die deutschen Lehrerinnen lobend erwähnten, haben sich die Schülerinnen auf dem Weg nach Polen als verlässlich gezeigt, waren zu den vorher vereinbarten Zeiten an den Treffpunkten und konnten sich sicher und eigenständig durch die Flughäfen bewegen. Diese Tatsache hat den Lehrerinnen die Anreise und Begleitung sehr erleichtert
- Vor Ort waren die Schülerinnen sehr dankbar für die Begleitung, da sie sich in einem fremden Land und einer fremden Umgebung erst zurechtfinden mussten. Als Begleitpersonen haben die beiden Lehrerinnen als Vermittlerinnen zwischen den deutschen Schülerinnen und den Kolleginnen sowie der Organisation vor Ort agiert
- Nach dem Unterricht vor Ort konnten sich die Schülerinnen eigenständig beschäftigen und die Kommunikation über WhatsApp hat gut funktioniert. Die Erreichbarkeit innerhalb der deutschen Gruppe war gut, sodass Treff- und Zeitpunkte zuverlässig beachtet wurden
- Die Schülerinnen haben bereits vor Ort den Wunsch nach einer durchgängigen Begleitung geäußert, um eine feste Ansprechperson zu haben, die bei Problemen, Fragen und Wünschen weiterhilft.

# Erarbeitung von Produkten nach Lernergebniseinheiten

Die Bedeutung der Lernergebniseinheiten (LEE) zur Qualitätssicherung während des Auslandspraktikums wurde bereits im Abschnitt Dokumentation von Lernergebniseinheiten dargestellt und durch drei Best Practice Beispiele veranschaulicht. An dieser Stelle soll nochmals betont werden, dass die Darstellung des Gelernten in einer Lernergebniseinheit die Akzeptanz von Auslandsaufenthalten in der beruflichen Bildung steigern kann. Ausbildungsbetriebe, Lehrerinnen und Lehrer, andere Auszubildende und weitere an der Ausbildung beteiligte Personen erfahren dadurch, dass ein Auslandsaufenthalt kein Urlaub, sondern eine Arbeitserfahrung mit besonderen Lernmöglichkeiten darstellt.



# Dokumentation des Auslandspraktikums im Ausbildungsnachweis und auf Instagram

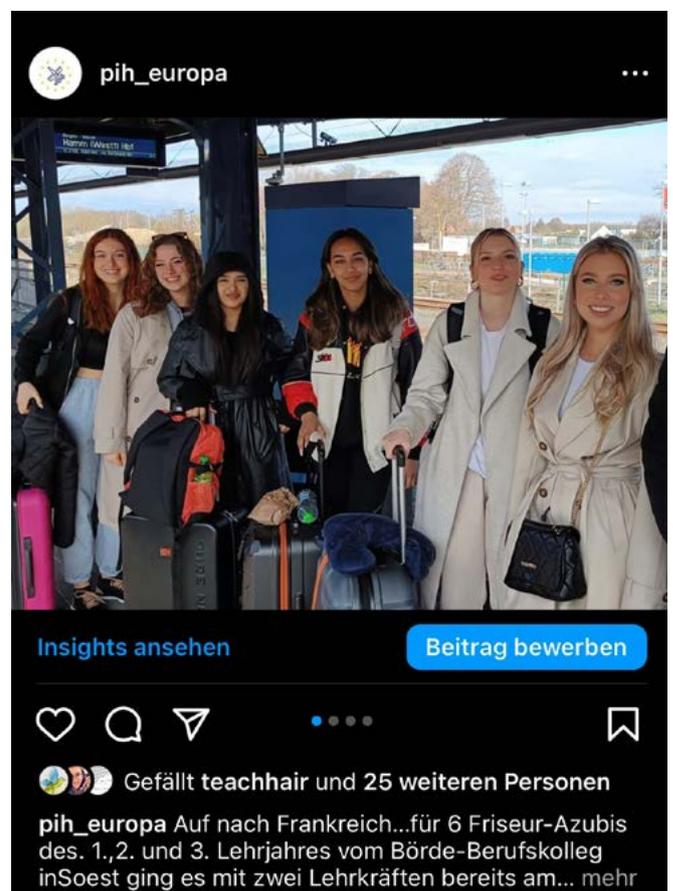
Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit spielt bei Patent im Handwerk eine zentrale Rolle, denn durch die koordinierte Außenwirkung dient jede Publikation als Katalysator für weitere Mobilitäten, Vernetzungen und positive Berichterstattung über das Friseurhandwerk.

Die Dokumentation des Auslandspraktikums im Berichtsheft (Ausbildungsnachweis) versteht sich von selbst. Während der gesamten Zeit der Berufsausbildung werden im Berichtsheft die Ausbildungsinhalte festgehalten, um den Ausbildungsverlauf zu dokumentieren. Da das Auslandspraktikum ebenfalls Teil der Berufsausbildung ist, werden auch die Tagesabläufe im Ausland im Berichtsheft festgehalten. Die Pflicht zur Berichtsheftführung wird gewahrt

und somit die Seriosität eines Auslandspraktikums in der beruflichen Bildung unterstrichen.

Die reguläre Führung des Berichtsheftes auch während des Auslandspraktikums ist ein wesentlicher Baustein, um die Lernfähigkeit von Mobilitäten zu unterstreichen. Dies ist gerade für die Akzeptanz von Auslandsaufenthalten während der Berufsausbildung innerhalb der Ausbildungsbetriebe, die dann auf eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter verzichten müssen, ein wichtiges Signal.

Die Beiträge auf dem Instagramkanal sind in ihrer Bedeutung ein wenig anders einzuordnen. Während der Mobilitäten nach Frankreich und Polen setzten sowohl die Auszubildenden als auch das Berufsbildungspersonal regelmäßig Beiträge auf Instagram ab. Diese richteten sich in Inhalt und Gestaltung an Auszubildende und Berufsbildungspersonal. So konnte eine große Reichweite und Vernetzung in unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden.





**NACH DER  
MOBILITÄT**

# Nachbereitungstreffen der Lernenden

Die Erfahrungen der Lernenden während des Auslandspraktikums sind sehr aufschlussreich und sollten im Sinne einer Schülerorientierung in die fortlaufende Qualitätssicherung der Entwicklung der Auslandsaufenthalte einfließen.

Die Nachbereitung der Lernendenmobilität nach Sanok, Polen wurde in einem Online-Videomeeting durchgeführt, dessen Verlauf und Ergebnisse an dieser Stelle als möglicher Ablauf eines Nachbereitungstreffens exemplarisch dargestellt werden.

## Ablauf des Online Meetings

am Mo, den 12.12.22 von 11.15 Uhr bis 14.15 Uhr

**11.15 Uhr Begrüßung** (Verena Sawatzki, Jakob Terlau) und kurze Vorstellung der Evaluatorin (Eva Feldmann-Wojtachnia) und des Ablaufs, Schülerinnen werden gebeten, sich mit einer Geste vorzustellen, die für sie typisch ist bzw. die sie gerne mögen

**11.30 Uhr Social Media Umfrage zur Mobilität nach Polen am Handy**  
Gemeinsamer Blick auf die Ergebnisse und kurze Kommentierung – Was fällt auf? Was müsste erklärt werden?

**11.50 Uhr Warming Up: Mobilität nach Polen – was kommt Euch zuerst in den Sinn?** – Welches Erinnerungsstück hast du mitgebracht? Ggf. in die Kamera zeigen.

**12.00 Uhr Pause**

**12.10 Uhr Warming up: Mobilität nach Polen – was kommt euch zuerst in den Sinn?** – P O L E N (Kreuzwort) mit Papier und Stift bitte quer auf das Papier schreiben und zu jedem Buchstaben eine Erinnerung aufschreiben „Polen“ ist sozusagen das „Lösungswort“ bei diesem Kreuzwort.  
**Gemeinsame Auswertung** – Welche Gemeinsamkeiten gibt es, welche Besonderheiten fallen auf?

**12.30 Uhr Erläuterung der Schritte der Evaluation entlang der Systematik Herz-Bauch-Kopf-Hand**  
– Was hat euch überrascht?  
– Was wird euch in Erinnerung bleiben?  
– Welche Frage ist offengeblieben?

**Herz:** Welche Highlights gab es für mich? Was hat mir viel Spaß gemacht? (10 min – alle)

**Bauch:** Was war für mich schwierig? (10 min – alle)

**12.50 Uhr Pause**

**13.00 Uhr Kopf:** Welche Aha-Erlebnisse gab es für mich? Was habe ich Neues erkannt oder verstanden? Worüber musste ich nachdenken?

2er Gruppen (eine Break out Session online und eine Face-to-Face Gruppe im Raum; 10 Minuten) – bitte Notizen machen

**13.10 Uhr Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion**

**13.30 Uhr Hand:** Was habe ich Neues gelernt? Hand zeichnen – und die Finger ausfüllen  
**Daumen:** Top – das werde ich künftig auch so machen  
**Zeigefinger:** Aha - darauf werde ich mehr achten/ hinweisen  
**Stinkefinger:** Hmm - schwierige Sache, die mehr Gefühl, Kompetenz braucht  
**Ringfinger:** Wow - das ist wichtig und wertvoll  
**Kl. Finger:** Tja – das ist ein bisschen zu kurz gekommen

**13.40 Uhr Auswertung und Diskussion**

**13.50 Uhr Kurze Pause**

**14.00 Uhr Abschlussrunde: Sammeln von Vorschlägen zur Optimierung für die Zukunft**

**14.15 Uhr Dank und Verabschiedung**

# Evaluation

Die Ergebnisse der Evaluation betonen den enormen Lernzuwachs durch das Auslandspraktikum. Die Lernenden stellen fest, dass ähnliche Lernzuwächse ohne eine Mobilität nicht möglich gewesen wären.

Obwohl im Vorfeld vereinbart wurde, dass die Auszubildenden regelmäßig Beiträge auf dem Instagramkanal Patent im Handwerk hochladen, klappte das im Verlauf der Mobilität nicht besonders gut. Während des Nachbereitungstreffens stellte sich heraus, dass dies mit dem begrenzten Datenvolumen der Teilnehmerinnen zu tun hatte und auch durch schlechte Internetversorgung in Polen verursacht wurde. Diese Hemmnisse im Umgang mit Social Media waren nicht vorhersehbar.

Befragt nach den wichtigsten Erfolgsfaktoren für ihr Auslandspraktikum nannten die Auszubildenden beim Nachbereitungstreffen der Polenmobilität die folgenden Aspekte:

- Begleitung, Anleitung und Reflexion im Ausland
- Fachliches Lernen im Mittelpunkt
- Rahmenbedingungen für den Austausch müssen positiv sein (Unterbringung, Kultur und Freizeit, Infrastruktur)
- Zielgerichtete Organisation des Miteinanders und des Austausches mit den Auszubildenden im Partnerland

Obwohl die Auszubildenden teilweise kritische Rückmeldungen zu ihrem Aufenthalt in Polen gaben, kamen sie auch zu positiven Aussagen, welche den Lernzuwachs und die positiven Erfahrungen in Polen unterstreichen. Die Mobilitätserfahrung wurde von den Lernenden als wertvoll und etwas Besonderes erfahren und sie würden anderen Lernenden ebenfalls ein Auslandspraktikum während ihrer Ausbildung empfehlen. Die Lernenden haben deutlich an Selbstvertrauen gewonnen und ihre Persönlichkeit weiterentwickelt. Nach ihren Aussagen haben die Neugierde auf Neues und das 'Lernen wollen' durch die Mobilität zugenommen. Die Mobilität hat den Erwerb von Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen gestärkt.



# Europass Mobilitätsnachweis

Die Dokumente des Europasses helfen dabei, Kompetenzen und Qualifikationen transparent darzustellen, sodass sie länderübergreifend verstanden und verglichen werden können.

Durch den Europass Mobilitätsnachweis werden die Ergebnisse von Lernaufenthalten im Ausland z.B. Praktika während Ausbildung und Studium dokumentiert.

Ansprechpartner in Deutschland ist das Nationale Europass Center in der NA beim BiBB.

## Das Europass-Portal

Ein Artikel, der das Europass-Portal beschreibt, ist unter folgendem Link zu finden: [www.europass-info.de](http://www.europass-info.de)

Das Europass-Portal erreicht man über: <https://europa.eu/europass/de>



## Zusatzqualifikation „Internationale Berufliche Mobilität“

Durch den Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 03.04.2017 – 311 – 1.25.05 „Zertifizierung der Berufskollegs für ihre Aktivitäten zur ‘Internationalen Zusammenarbeit in der europäischen Berufsbildung‘“ wird Auszubildenden die Möglichkeit eröffnet, ihr Auslandspraktikum durch eine Zusatzqualifikation zu zertifizieren. Voraussetzungen für die Zusatzqualifikation sind 40 Unterrichtsstunden zum Curriculum ‘Internationale Berufliche Mobilität’ sowie mindestens 10 Arbeitstage betriebliches Auslandspraktikum oder 10 Arbeitstage internationales berufliches Projekt, bei dem mindestens 5 Tage im Ausland absolviert werden und die anderen Arbeitstage gemeinsam mit einer ausländischen Lernendengruppe stattfinden.

Durch angepasste didaktische Jahresplanungen, mindestens zehntägige Auslandspraktika und die Vorbereitungs- und Nachbereitungstreffen haben zahlreiche Lernende, die im Rahmen von Patent im Handwerk in Frankreich oder Polen waren, die Voraussetzungen für das Zertifikat „Internationale berufliche Mobilität“ erfüllt. Das Zertifikat kann nach erfolgreichem Berufsabschluss verliehen werden.

Weitere Informationen zur Zusatzqualifikation „Internationale berufliche Mobilität“ sind auf der Seite des QUA-LIS NRW zu finden: [www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de)



# DFZQ Pro als „Deutsch-Französische Zusatzqualifikation am Berufskolleg“

Durch die „Deutsch-Französische Zusatzqualifikation am Berufskolleg“ wird die Zusammenarbeit beider Länder im Sinne des Vertrages über die „deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration“ zwischen Nordrhein-Westfalen und französischen Partnerakademien nachhaltig gefördert.

Die Umsetzung erfolgt in Tandempartnerschaften zwischen Bildungsgängen der Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen und Lycées Professionnels unserer Partnerakademien in Frankreich.

Mit einer erfolgreichen Teilnahme an der DFZQ PRO wird gleichzeitig die Zusatzqualifikation „Internationale berufliche Mobilität“ zertifiziert. Die Zertifizierung erfolgt durch die Berufskollegs. Die Zertifizierung erfolgt durch die Berufskollegs.

Die Zugangsvoraussetzungen überschneiden sich mit denen der Zusatzqualifikation „Internationale Berufliche Mobilität“:

- Eine oder mehrere berufsbezogene binationale Lernsituationen, die gemeinsam erarbeitet werden
- Berufsbezogene interkulturelle Handlungskompetenzen im Kontext deutsch-französischer Kooperationen
- Grundlegende fremdsprachliche Kompetenzen
- Reflexion des Kompetenzerwerbs im Rahmen der DFZQ Pro

Weitere Informationen zur Zusatzqualifikation „Deutsch-Französische Zusatzqualifikation am Berufskolleg“ sind auf der Seite des QUA-LiS NRW zu finden:

[www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de)





# **MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT**

Die Medien und Öffentlichkeitsarbeit spielt bei Patent im Handwerk eine zentrale Rolle, denn durch die koordinierte Außenwirkung dient jede Publikation als Katalysator für weitere Mobilitäten, Vernetzungen und positive Berichterstattung über das Friseurhandwerk. Der Instagram Account @pih\_europa wird durch die Kolleginnen und Kollegen der teilnehmenden Berufskollegs gemeinsam bespielt. Die Organisation erfolgt über eine kollaborative Onlineplattform. Des Weiteren berät die EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg Schulleitungen, Bildungsgänge und an Mobilitäten teilnehmende Lernende und Lehrende zu Medien und Öffentlichkeitsarbeit und veröffentlicht Flyer, Plakate und Broschüren zu Patent im Handwerk.

Die folgenden Beispiele beziehen sich auf das Schuljahr 2021/2022 und zeigen einen Ausschnitt der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit von Patent im Handwerk:

- Live-Berichterstattung durch Blog-Beiträge aus Polen [10/2021]
- Plakat zu Patent im Handwerk [03/2022]
- Einführung in Social Media (Instagram) [04/2022]
- Flyer Patent im Handwerk [03/2022]
- Radiobeitrag eines lokalen Radiosenders [04/2022]
- Pressemitteilung [06/2022]
- Presseberichte zum Besuch der französischen Delegation [06/2022]
- Berichterstattung auf den Webseiten der Berufskollegs [fortlaufend]
- #@Link-Listen von Projektteilnehmenden [06/2022]
- Veröffentlichung von Instagram-Posts durch teilnehmende Berufskollegs [fortlaufend]
- Membox [06/2022]
- Twitter [fortlaufend]
- LinkedIn

## Live-Berichterstattung durch Blog-Beiträge aus Polen [10/2021]

Die Mitarbeitenden der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg haben im Oktober 2021 live von ihrer Mobilität nach Polen im Rahmen von Planungs- und Konsolidierungsgesprächen Blog-Beiträge auf der Webseite der EU-Geschäftsstelle veröffentlicht und damit erweiterte Einblicke in die Arbeit von Patent im Handwerk gegeben.

[www.bra.nrw.de/-3246](http://www.bra.nrw.de/-3246)






### Stärken der Friseurausbildung vor Ort



Was leiste ich?

Wer unterstützt mich?

Was leisten wir?

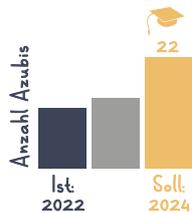
Was wünsche ich mir?

Wer unterstützt uns?

**Akteur\*innen**

- » Betriebe
- » Ministerium für Schule und Bildung
- » Handwerkskammern
- » Auszubildende
- » Berufskollegs
- » Innungen
- » Schulaufsicht
- » EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung

Was wünschen wir uns?



**Anzahl Azubis**

Ist 2022      Soll 2024

**S** Erlasse zur flexiblen Fachklassenbildung. Abweichend davon, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler nicht unter dem Klassenfrequenzmindestwert von 30 (50 v. H. der Klassenfrequenzhochwert von 33) liegen darf, gilt für die Fachklassen des dualen Systems, dass die Genehmigung erst dann erteilt, wenn in drei aufeinanderfolgenden Schuljahren die Anzahl von 15 Schülerinnen und Schülern im 1. Ausbildungsjahr und im letzten dieser Schuljahre auch gleichzeitig im 2. und 3. Ausbildungsjahr in einer Fachklasse unterschritten wird. Die Berechtigung ist im folgenden Schuljahr, falls erforderlich, durch die Bildung einer Bezirksklasse auch unter Berücksichtigung regionaler Gesichtspunkte im Sinne des § 80 Absatz 2 SchulG sicherzustellen. (1-3) (BASS 10-11 Nr. 2)

## Plakat zu Patent im Handwerk [03/2022]

Konzeption und Visualisierung eines Plakats zur Information mit dem Thema „Stärken der Friseurausbildung vor Ort“. Information über den Erlass zur flexiblen Fachklassenbildung. Umsetzung durch die Druckerei und Mediengestaltung der Bezirksregierung Arnsberg. Print Veröffentlichung.

## Einführung in Social Media (Instagram) [04/2022]

Einführung von projektteilnehmenden Lehrkräften in die Erstellung von Instagram-Posts und Verlinkungen durch #Hashtags und @Verlinkungen im Rahmen eines Arbeitstreffens in Dortmund. Sie erstellten den Instagram-Kanal Patent im Handwerk (@pih\_europa) und organisierten die weitere inhaltliche Gestaltung. Digitale Veröffentlichungen.

## Flyer Patent im Handwerk [03/2022]

Konzeption und Visualisierung eines Flyers zur Information von Projektteilnehmenden. Umsetzung durch die Druckerei der Bezirksregierung Arnsberg. Veröffentlichung in digitaler und gedruckter Form.

## Radiobeitrag eines lokalen Radiosenders [04/2022]

Konzeption und Aufnahme eines Beitrages zur Information der Öffentlichkeit durch zwei beteiligte Kolleginnen des Märkischen Berufskollegs in Unna [www.antenneunna.de/artikel/jobtime-75-nachwuchssorgen-bei-frisoeren-1301726.html](http://www.antenneunna.de/artikel/jobtime-75-nachwuchssorgen-bei-frisoeren-1301726.html)



## Pressemitteilung [06/2022]

Vorbereitung von Pressemitteilungen für den Besuch der französischen Delegation und Bereitstellung für Projektteilnehmende in Deutschland, Frankreich und Polen. Digitale und gedruckte Veröffentlichungen.

## Presseberichte zum Besuch der französischen Delegation [06/2022]

Redaktionelle Veröffentlichungen in den lokalen Zeitungen. Print Veröffentlichung.

## Berichterstattung auf den Webseiten der Berufskollegs [fortlaufend]

Die am Patent im Handwerk teilnehmenden Berufskollegs veröffentlichen Berichte zur Arbeit im Projekt Patent im Handwerk. Digitale Veröffentlichung.

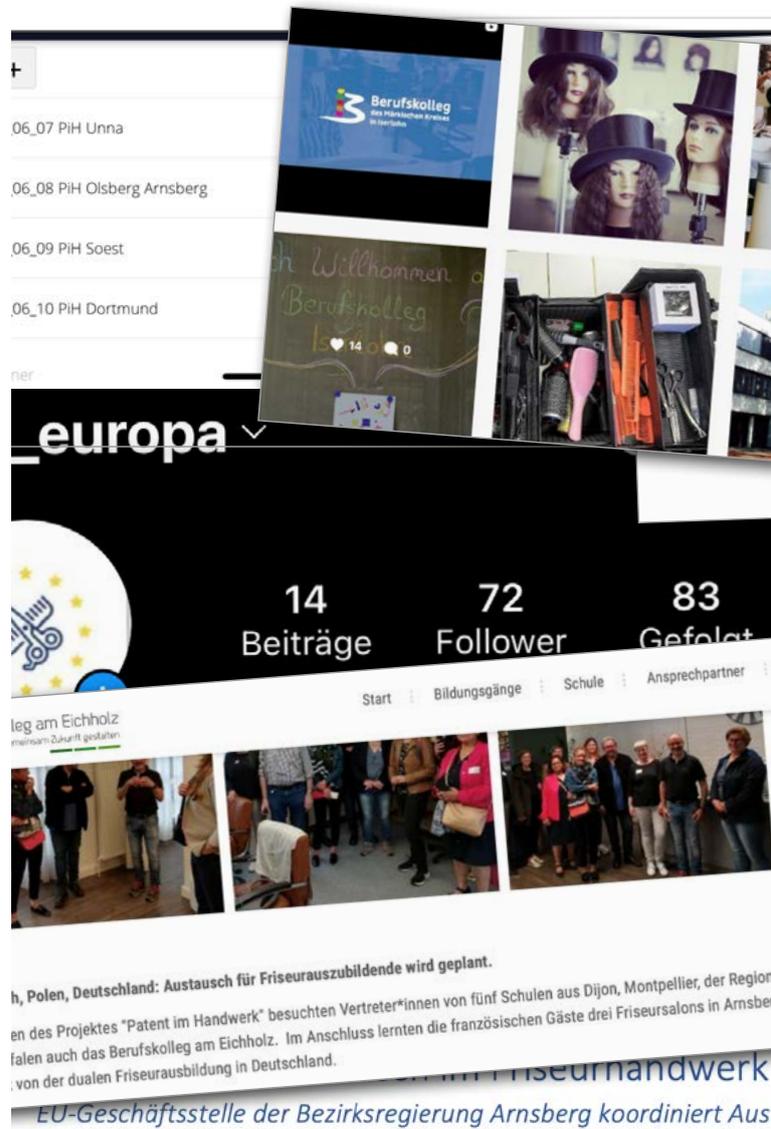
Beispiel für Veröffentlichung. [www.bkae.de/aktuelles/meldungen/PiH-2022.php](http://www.bkae.de/aktuelles/meldungen/PiH-2022.php)



# Europäischer Austausch für mehr A im Friseurhandwerk

Unna. „Patent im Handwerk“ – Vertreterinnen aus fünf Schulen informieren sich über die Ausbildung im Friseurhandwerk am Märkischen Berufskolleg in Unna.

Unna. „Patent im Handwerk“ – Vertreterinnen aus fünf französischen Schulen informieren sich über die Ausbildung im Friseurhandwerk am Märkischen Berufskolleg in Unna.



Das europäische Erasmus+ Projekt „Patent im Handwerk“ soll die Transparenz und den Austausch über die innovativen Entwicklungen im Friseurhandwerk steigern und Transparenz über die innovativen Entwicklungen im Friseurhandwerk. Koordiniert wird das Projekt von der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg. Beteiligt sind sieben Berufskollegs aus Frankreich und Polen. Die französische Delegation der Bezirksregierung Arnsberg am Märkischen Berufskolleg der Stadt Arnsberg findet am Montag den folgenden Tagen finden Besuche an den Berufskollegs in Osnabrück statt.



# Attraktivität

auf französischen  
Friseurhandwerk am

den Schulen informier-  
Berufskolleg in Unna.

EUROPAAUSTAUSCH  
IM FRISEURHANDWERK

PATENT IM HANDWERK

Unter diesem Motto ist das Projekt der EU-Geschäftsstelle  
Bezirksregierung Arnsberg

Andrea Stein  
1.019 Tweets



Andrea Stein  
@andreaEUGS  
tweets for the EU Business & Vocational Training Office of the Arnsberg District Government...

## Europäischer Austausch im Friseurhandwerk



### Austausch mit Frankreich und Polen

um die Attraktivität Friseurhandwerks  
über Ländergrenzen hinweg schaffen.  
Wirtschaft und Berufsbildung der  
s dem Regierungsbezirk Arnsberg und  
legation beginnt ihren Besuch im  
ort Unna am Dienstag (7.06.2022). An  
Arnsberg, Arnsberg, Siegen und Iserlohn



## #@Link-Listen von Projektteilnehmenden [06/2022]

Erstellung von Link-Listen der im Social Media vertretenden Projektteilnehmenden zur gemeinsamen Nutzung. Digitale Bereitstellung.

## Veröffentlichung von Instagram-Posts durch teilnehmende Berufskollegs [fortlaufend]

Die am Patent im Handwerk teilnehmenden Berufskollegs veröffentlichen Bilder, Videos und Texte und geben damit Einblicke in die schulische Ausbildung im Friseurhandwerk im Regierungsbezirk. Digitale Veröffentlichung.



[www.instagram.com/pih\\_europa](https://www.instagram.com/pih_europa)

## Membox [06/2022]

Vorbereitung einer „Membox“ als Cloud-Speicher zur Nutzung gemeinsamer Fotos für die Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Erster Einsatz beim Besuch der französischen Delegation im Regierungsbezirk Arnsberg.

## Twitter [fortlaufend]



Tweets zu Erasmus+ Themen auf Twitter. Digitale Veröffentlichung.

[www.twitter.com/andreaeugs](https://www.twitter.com/andreaeugs)

## LinkedIn

Netzwerkarbeit auf der Plattform LinkedIn durch Berichte der französischen Teilnehmenden. Digitale Veröffentlichungen.



<https://fr.linkedin.com/in/audrey-clusel-85351460>

# AUSBLICK

Das KA1-Projekt Patent im Handwerk geht am 31.08.2023 nach zweijähriger Laufzeit zu Ende. Ein gar nicht so großer Zeitraum, in dem erfolgreich neue Strukturen für eine Steigerung der Attraktivität der Friseurausbildung entwickelt werden konnten. Es gibt positive Anzeichen, dass diese Strukturen wachsen und sich festigen werden und im Sinne einer nachhaltigen Schulentwicklungsarbeit in die Zukunft wirken können.

In einigen Berufskollegs ist Patent im Handwerk bereits fest in die schulische Internationalisierungsstrategie eingebettet. Die Strategie durch internationalisierende Aktivitäten Schulentwicklungsprozesse zu initiieren, hat sich in Patent in Handwerk als erfolgreich erwiesen und wird nun auch auf andere Bildungsgänge und ganze Berufskollegs angewandt.

Doch nicht nur innerhalb der Berufskollegs haben sich durch Patent im Handwerk die Arbeitsstrukturen verändert und neue Netzwerke und Kooperationen zwischen Bildungsgängen oder Personen, die bisher nicht kooperierten, möglich gemacht. Auch in der großen Fläche des Regierungsbezirkes Arnsberg vernetzen sich die Kolleginnen und Kollegen über Social-Media-Kanäle. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen teilen ihre Beiträge über Neuigkeiten und Entwicklungen in der Friseurausbildung regelmäßig in dem Instagramkanal @pih\_europa und haben teilweise eigene Instagramkanäle eröffnet, um Werbung für ihre internationalen Aktivitäten und den Ausbildungsberuf Friseur/Friseurin zu machen. Internationalisierung findet sich neuerdings auch auf der Tagesordnung der Regionalkonferenz Friseurin/Friseur und erreicht auch auf diesem Wege immer neue Kolleginnen und Kollegen. Wenn der Eindruck nicht täuscht, konnte durch Patent im Handwerk der Grundstein für eine nachhaltige und zukunftsweisende Vernetzung von Lehrenden und Bildungseinrichtungen gelegt werden.

Wenn am 04.09.2023 die beteiligten Kolleginnen und Kollegen, Vertreterinnen und Vertretern der Ausbildungsbetriebe, sowie Vertreterinnen und Vertretern der Handwerksorganisation und anderer an der Friseurausbildung beteiligter Interessenvertretungen zusammenkommen, um die Erfolge von Patent im Handwerk zu feiern und Rückschau auf die vergangenen zwei Jahre zu halten, hat die EU Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg bereits die Vorbereitungen für das nächste Erasmus+-Projekt im Friseurhandwerk aufgenommen und ist bereit, den Förderantrag für das KA2-Projekt „**HAGGI – HA**irdressing **Goes diGital**“ bei der Nationalen Agentur des Bundesinstitutes für Berufliche Bildung (NA BiBB) einzureichen. Stets mit dem Ziel vor Augen, die Attraktivität der Berufsausbildung im Friseurhandwerk zu steigern, sollen in diesem Projekt die Möglichkeiten von Augmented und Virtual Reality-Werkzeugen (VR- und AR-Brillen) im Rahmen der Friseurausbildung erprobt und ausgewertet werden. Gemeinsam mit französischen und niederländischen Partnern und mit der Unterstützung beteiligter Berufskollegs werden Konzepte entwickelt, die das Bildungspersonal und die Auszubildenden auf Digitalisierungsprozesse vorbereiten, die auch vor dem traditionellen Friseurhandwerk nicht Halt machen werden.

Die Steigerung der Attraktivität der Friseurausbildung mit dem klaren Ziel den Fachkräftemangel zu bekämpfen und die Vorbereitung unserer Auszubildenden auf die Trends der Zukunft, wie z.B. die Digitalisierung von Arbeitsprozessen und die internationale Kooperation auf dem Arbeitsmarkt sind Herausforderungen, denen wir uns auch in Zukunft gerne stellen.

# KONTAKT

## **Ansprechpersonen für Patent im Handwerk in der Bezirksregierung Arnsberg EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung**

Laurentiusstraße 1  
59821 Arnsberg  
[www.bra.nrw.de/-2119](http://www.bra.nrw.de/-2119)



**Andrea Stein, Geschäftsführerin**

[Andrea.Stein@bra.nrw.de](mailto:Andrea.Stein@bra.nrw.de)

02931 82-3024

Montag bis Freitag



**Verena Sawatzki, Projektmanagerin**

[Verena.Sawatzki@bra.nrw.de](mailto:Verena.Sawatzki@bra.nrw.de)

02931 82-3011

Dienstag 14 bis 17 Uhr, Mittwoch, Freitag



**René Lottermoser, Projektmanager**

[Rene.Lottermoser@bra.nrw.de](mailto:Rene.Lottermoser@bra.nrw.de)

02931 82-3171

Freitag



**Jakob Terlau, Projektmanager, Öffentlichkeitsarbeit**

[Jakob.Terlau@bra.nrw.de](mailto:Jakob.Terlau@bra.nrw.de)

02931 82-3129

Freitag



**Dominik Lux, Finanzen**

[Dominik.Lux@bra.nrw.de](mailto:Dominik.Lux@bra.nrw.de)

02931 82-3180

Montag, Freitag

# ANHANG

## Formblatt Lernergebniseinheit (unit of learning outcome)

<b>1. Ausbildungsberuf, Curriculare Grundlagen (Rahmenlehrplan, Ausbildungsordnung)</b>	
<b>2. Lernfeld, Ausbildungsabschnitt</b>	
<b>3. Lernsituation, betriebliche Handlungssituation, Lernergebniseinheit</b>	
<b>4. Darstellung<sup>1</sup> der</b>	
<b>wesentlichen Kompetenzen (gemäß curricularer Grundlagen)</b>	<b>Lernergebnisse (gem. ECVET)</b>
<b>Fachkompetenz (berufliche Handlungsfähigkeit)</b> Europass: Erworbene berufsfachliche Fähigkeiten und Kompetenzen (30a) sowie erworbene IKT <sup>2</sup> -Kompetenz (32a)	<b>Die/Der Auszubildende ist in der Lage (selbstständig/unter Anleitung):</b>
<b>Selbstkompetenz</b> Europass: Erworbene organisatorische Fähigkeiten und Kompetenzen (33a)	
<b>Sozialkompetenz</b> Europass: Erworbene soziale Fähigkeiten und Kompetenzen (34a)	
<b>Sprachkompetenz</b> Europass: Erworbene Sprachkenntnisse (31a)	
<b>5. Hinweise zur Bewertung (Assessment)</b>	
<b>6. Hinweise zur Validierung/Anerkennung<sup>3</sup> (Validation/Recognition)</b>	

<sup>1</sup> Die im Europass beschriebenen Kompetenzen entsprechen dem Kompetenzmodell des Landes Nordrhein-Westfalen nicht in Gänze, sind aber affin zu den im Europass Mobilität genannten Kompetenzen (siehe Abschnitt. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**)

<sup>2</sup> IKT: Informations- und Kommunikationstechnologie

<sup>3</sup> Im dualen System der Berufsausbildung erfolgt die Anerkennung automatisch durch die zuständige Stelle.

## 5. Lernergebnisse (Learning outcomes)

Die Parteien haben vereinbart, dass die folgenden Lernergebnisse während der Lernmobilität erreicht werden sollen (The parties have agreed that the following learning outcomes should be achieved during the learning mobility):

<b>Lernergebnis 1 (Outcome 1): Kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Karpatenvorlandes seit der Frühindustrialisierung</b>	
Relevantes Thema, Fähigkeit oder Kompetenz (Relevant subject, skill or competence):	Die Teilnehmerin ist in der Lage mithilfe der Erkenntnisse auf Grundlage eines Besuchs des Museums für Volksbauweise, Sanok, die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Region Karpatenvorland einzuschätzen und mit der eigenen Heimatregion zu vergleichen.
Beschreibung (Description):	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Rundgang durch das "Volkskundliche Freilichtmuseum" in Sanok,</li> <li>-Kennenlernen der unterschiedlichen historischen Werkstätten des Handwerks</li> <li>-Vorstellung der wirtschaftlichen Entwicklung des Karpatenvorlandes seit der Frühindustrialisierung</li> </ul>

<b>Lernergebnis 2 (Outcome 2): Arbeitsweise von Friseursalons in Deutschland und Polen vergleichen</b>	
Relevantes Thema, Fähigkeit oder Kompetenz:	Die Teilnehmerin entwickelt ein Verständnis zu den verschiedenen Organisationsformen und Lerninhalten auf Grundlage der Mitarbeit in polnischen Friseursalons und Teilnahme am Berufsschulunterricht in Sanok.
Beschreibung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Hospitalation und Mitarbeit in einem Friseursalon in Sanok</li> <li>-Fachgespräche mit Friseurinnen und Friseuren im Friseursalon</li> <li>-Austausch über den Stellenwert des Friseurberufs in Polen und Deutschland</li> <li>-Kennenlernen des Serviceumfangs in polnischen Friseursalons</li> </ul>







Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen alleine die Verfasserinnen und Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

**Bezirksregierung Arnsberg**

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

[poststelle@bra.nrw.de](mailto:poststelle@bra.nrw.de)

[www.bra.nrw.de](http://www.bra.nrw.de)

